

Zukunftswerkstatt 13. und 14. Juni 2009

Kurzfassung Protokoll

1. Teilnehmende, Organisation, Ablauf

42 Personen (25 Frauen und 17 Männer) aus der Längi und von Behörden, Verwaltung und Institutionen der Gemeinde Pratteln. Im Rahmen der zweitägigen Zukunftswerkstatt in der Turnhalle des Schulhauses Längi entwickelten die Teilnehmenden gemeinsam Ideen und Massnahmen für die Längi, welche die drei Ziele von «Quartierentwicklung Pratteln Längi» unterstützen.

Die drei Ziele sind: Verbesserung der Lebensqualität in der Längi, Verbesserung des Images der Längi und Ausbau der Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner.

Moderation: Christine Ziegler, Inter-Act, Basel; Michael Emmenegger, Zürich.

Mithilfe Durchführung: Yüksel Kaplan, Pratteln; Tamara Posillipo, Basel; Claudia Howald, Basel

Ablauf:

Samstag, 13.6.09

13-14	Begrüssung, Kennenlernen, Einführung und Ziele
14-16.30	Kritikphase
16.30-17.15	Start Utopiephase
17.15-17.30	Zusammenfassung, Ausblick auf Sonntag
17.30	Abschluss Tag 1

Sonntag, 14.6.09

10.00-10.30	Einführung und Zusammenfassung
10.30-13.00	Utopiephase
13.00-14.00	Mittagspause
14.00-15.00	Verwirklichungs- und Praxisphase
15.00-15.30	Präsentation der Ergebnisse, Bildung von Teams
15.30-16.00	Zusammenfassung, Klärung der nächsten Schritte
16.00	Abschluss

Die Methode der Zukunftswerkstatt erlaubte es den Teilnehmenden sich in einem gemeinsamen Prozess einzubringen, ihre persönlichen Schwerpunkte zu verfolgen und in Gruppen und im Plenum kon-

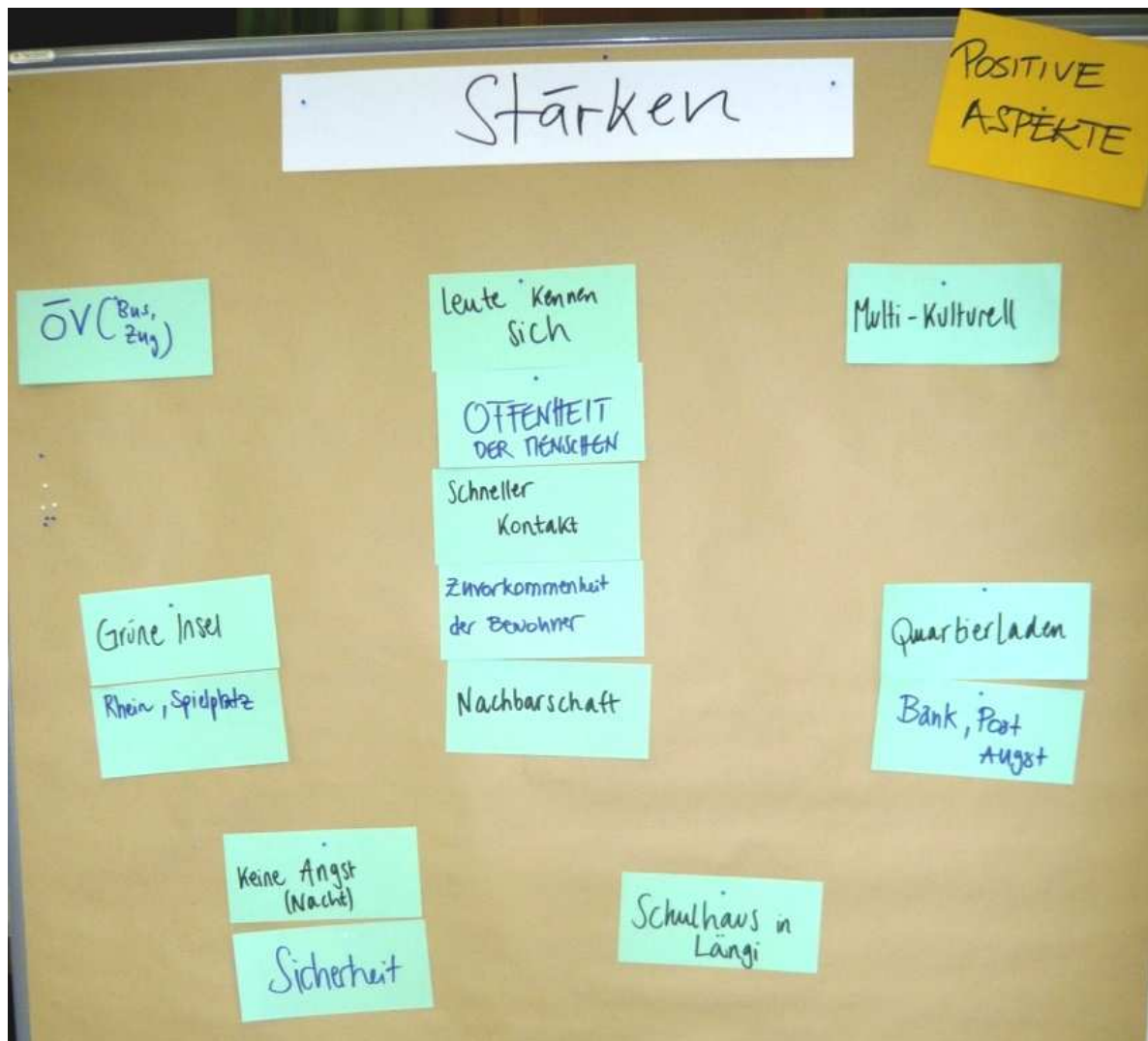
krete Ergebnisse zu erarbeiten. Die Zukunftswerkstatt umfasste die drei Phasen Kritik, Phantasie und Realisierung. In der Kritikphase haben die Teilnehmenden zusammengetragen, wo in der Längi die Probleme liegen und der „Schuh drückt“. Sie haben aber auch die Qualitäten des Quartiers benannt, die es zu bewahren gilt. Befreit von Ärger und Ballast und sich der Stärken bewusst, haben die Anwesenden in der Phantasiephase Visionen einer idealen Längi der Zukunft entwickelt. In der abschliessenden Realisierungsphase haben sie diese Phantasien und Visionen „auf den Boden zurückgeholt“ und Ideen und Vorschläge für die Stärkung der Lebensqualität im Quartier entwickelt. Diese Ideen sollen in der Folge von einzelnen Arbeitsgruppen konkretisiert und umgesetzt werden. Die vorgegebenen Zielsetzungen und die Handlungsfelder von «Quartierentwicklung Pratteln Längi» bilden den Rahmen, in welchem gemeinsam gearbeitet wird.

«Quartierentwicklung Pratteln Längi» ist ein Pilotprojekt im nationalen Programm „Projet urbain“ und wird von sechs Bundesämtern und dem Kanton Basel-Landschaft (Fachstelle Integration und Amt für Raumplanung) inhaltlich, methodisch und finanziell unterstützt.

Samstag, 13. Juni 2009



2. Stärken und positive Aspekte der Längi

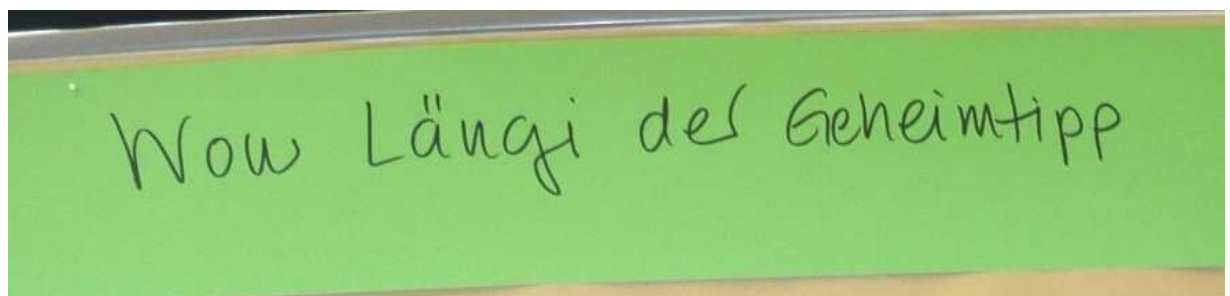
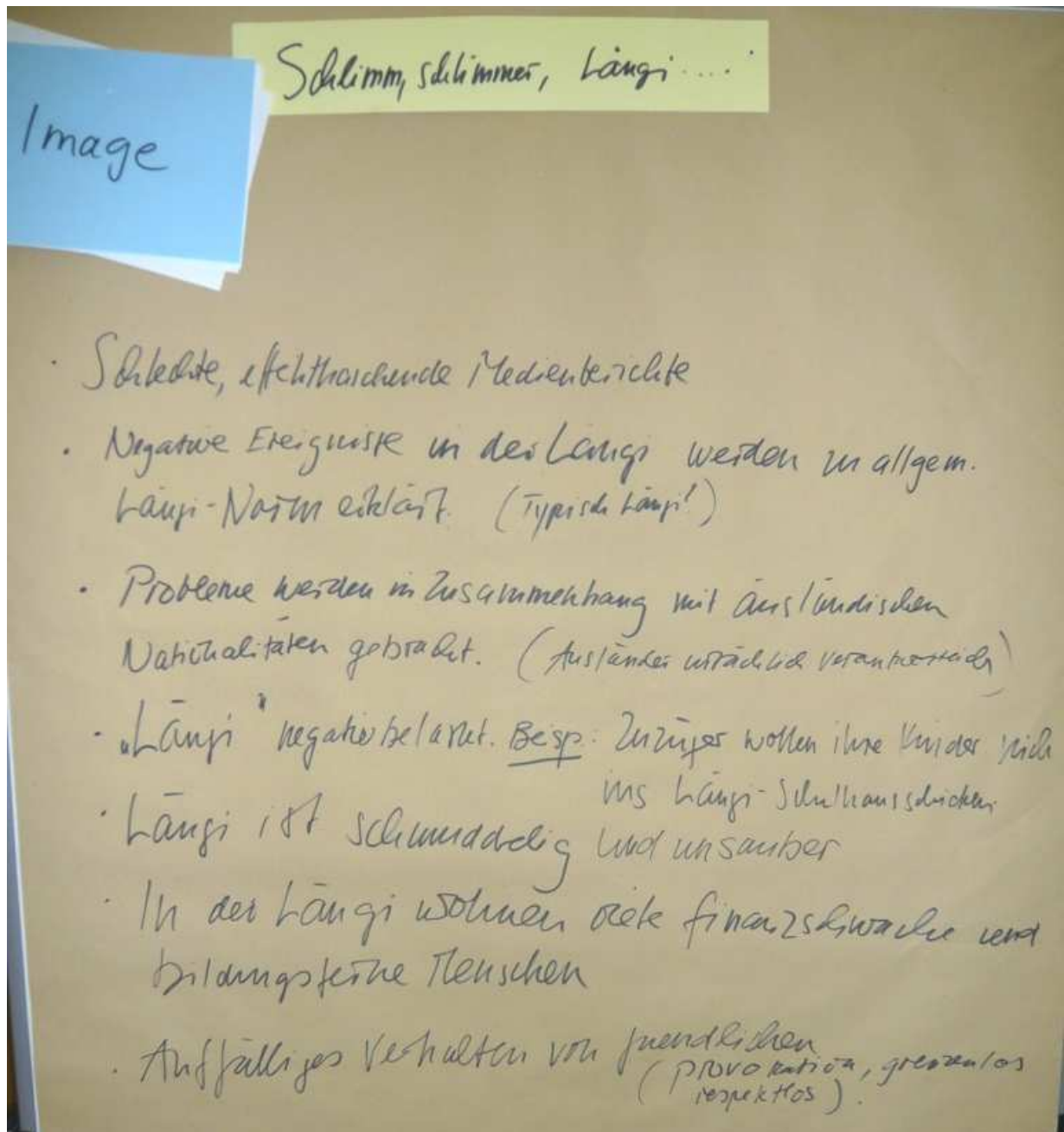


3. Kritikphase

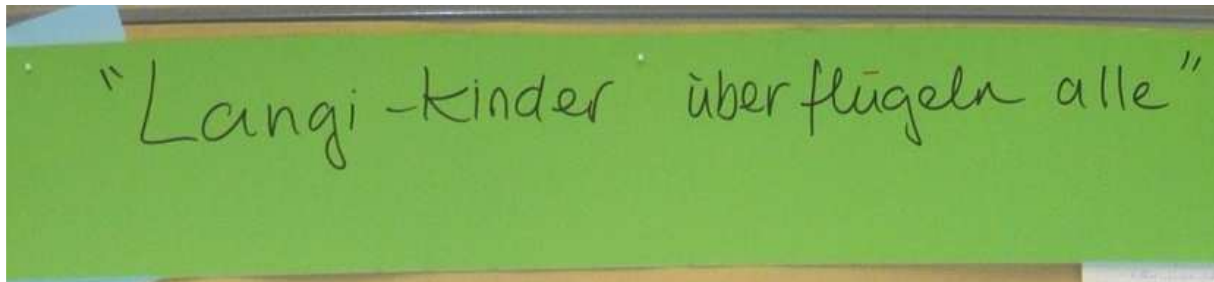
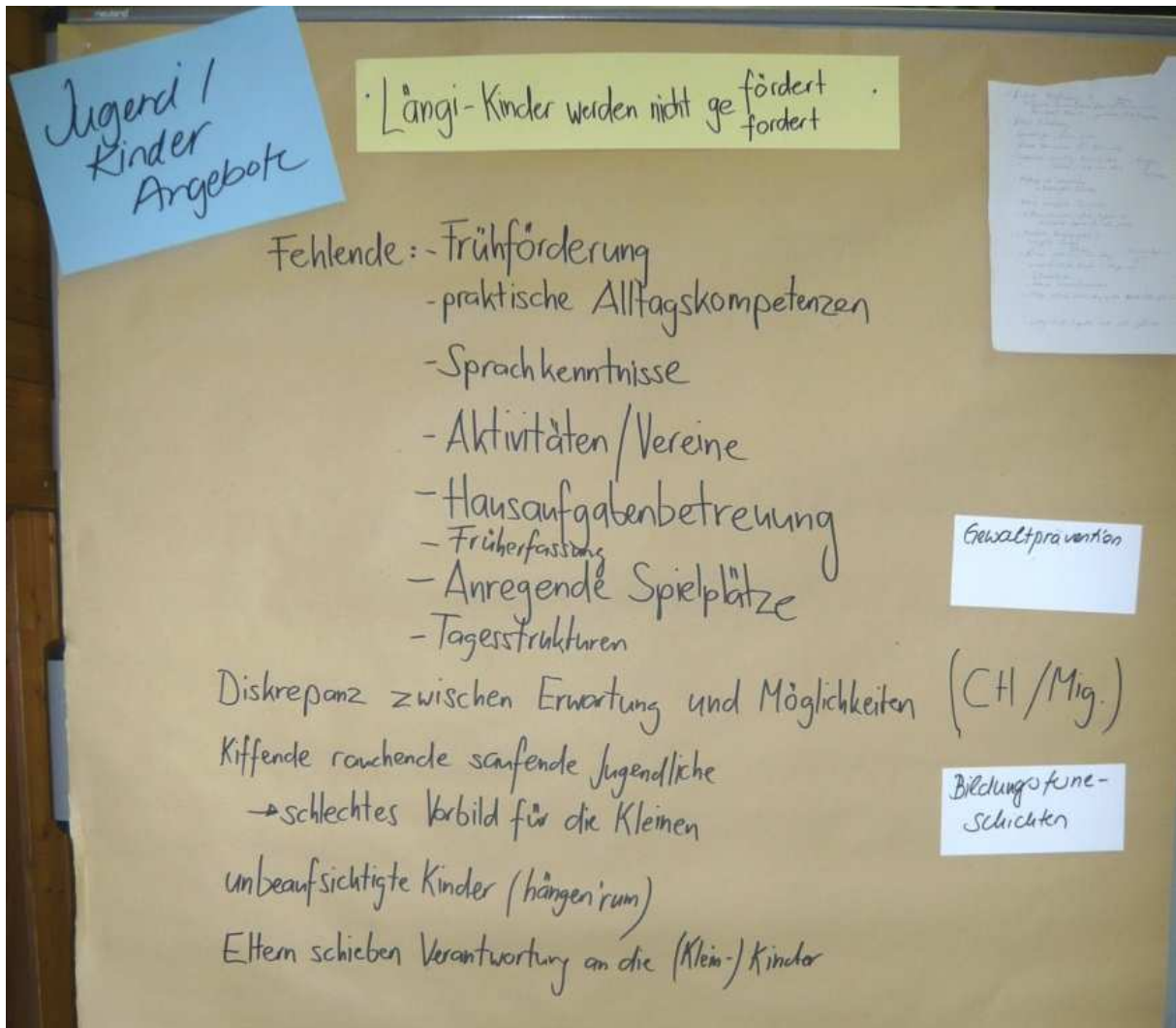
In der dreistufigen Kritikphase haben die Teilnehmenden in Gruppen zusammengetragen, was sie momentan im Quartier stört, wo die Probleme liegen und der „Schuh drückt“. Diese Kritiken wurden von den Gruppen zusammengefasst und anschliessend im Plenum zu Kritikgruppen zusammengestellt und mit einem Thementitel versehen. Anschliessend hat jede Gruppe die Hauptkritiken zu ihrem Thema vertieft, ein Plakat mit den Kritiken und Beispielen gestaltet und einen Kritikslogan (Titel) verfasst. Das Plakat wurde im Plenum präsentiert und diskutiert und der Kritikslogan (gelb) in einen Utopieslogan (grün) umgewandelt.

Kritikplakate mit Kritikpunkte, dem Kritikslogan und dem Utopieslogan

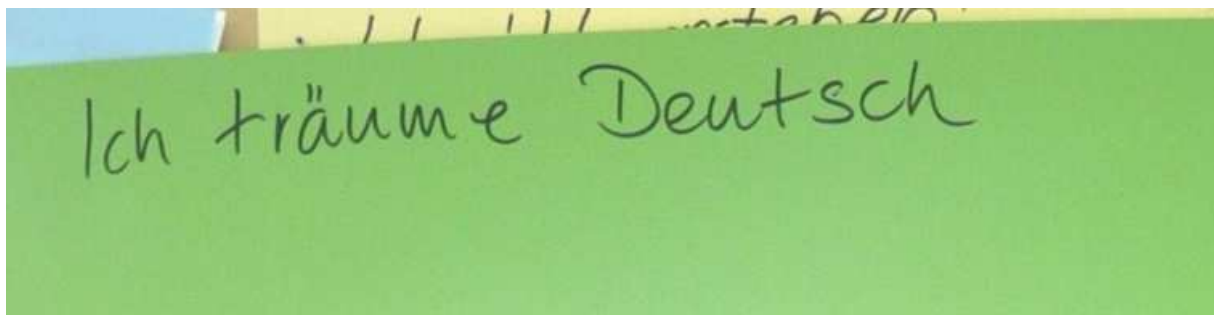
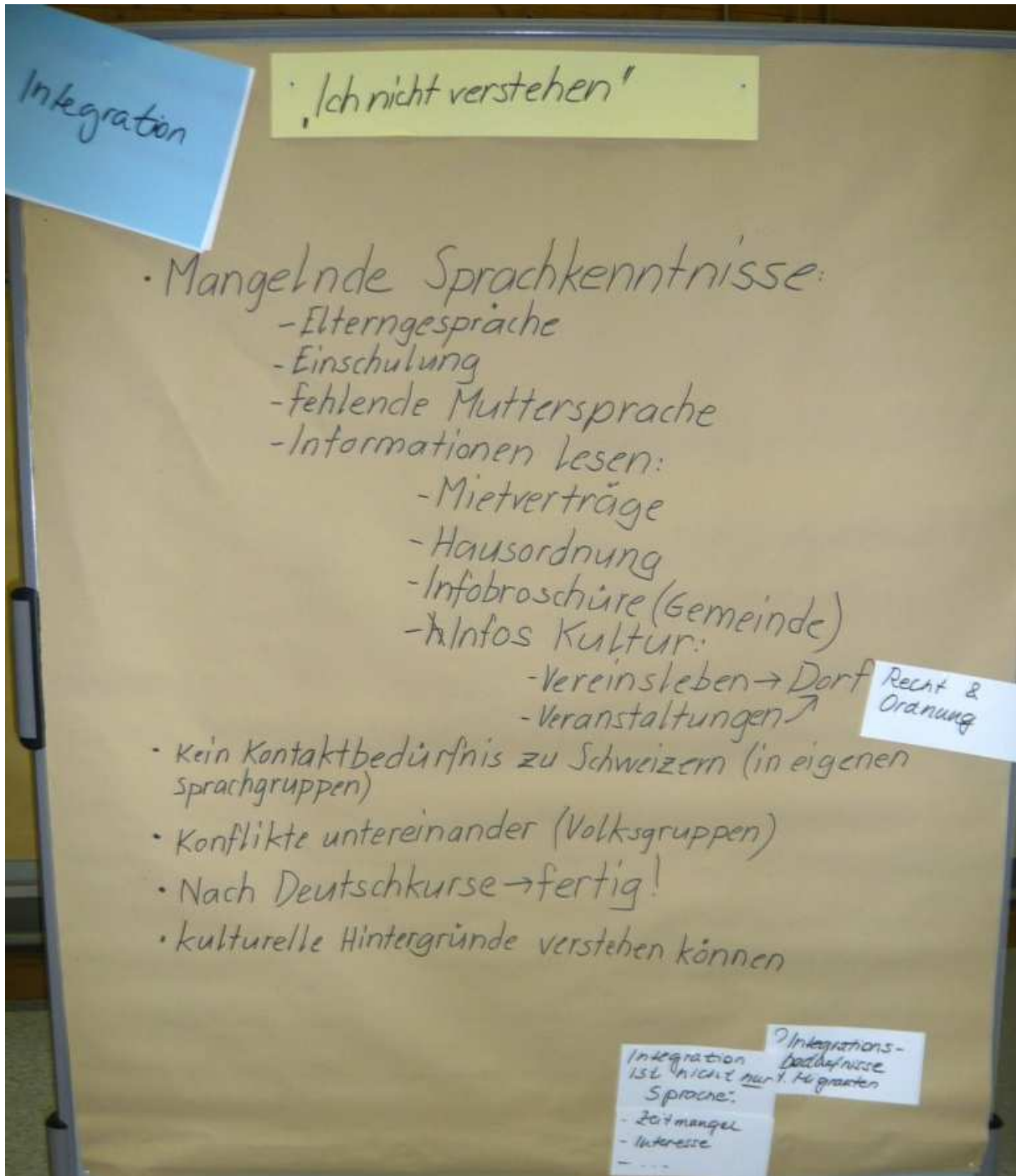
Kritikpunkt: Schlechtes Image



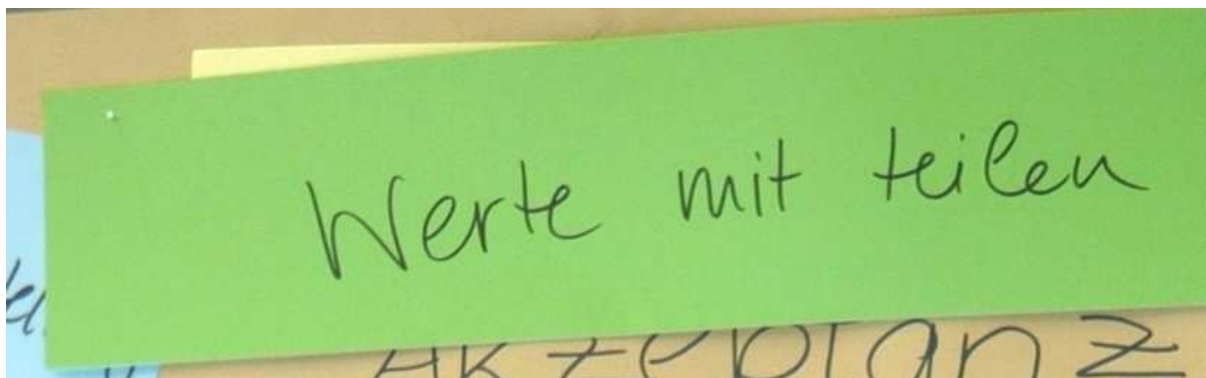
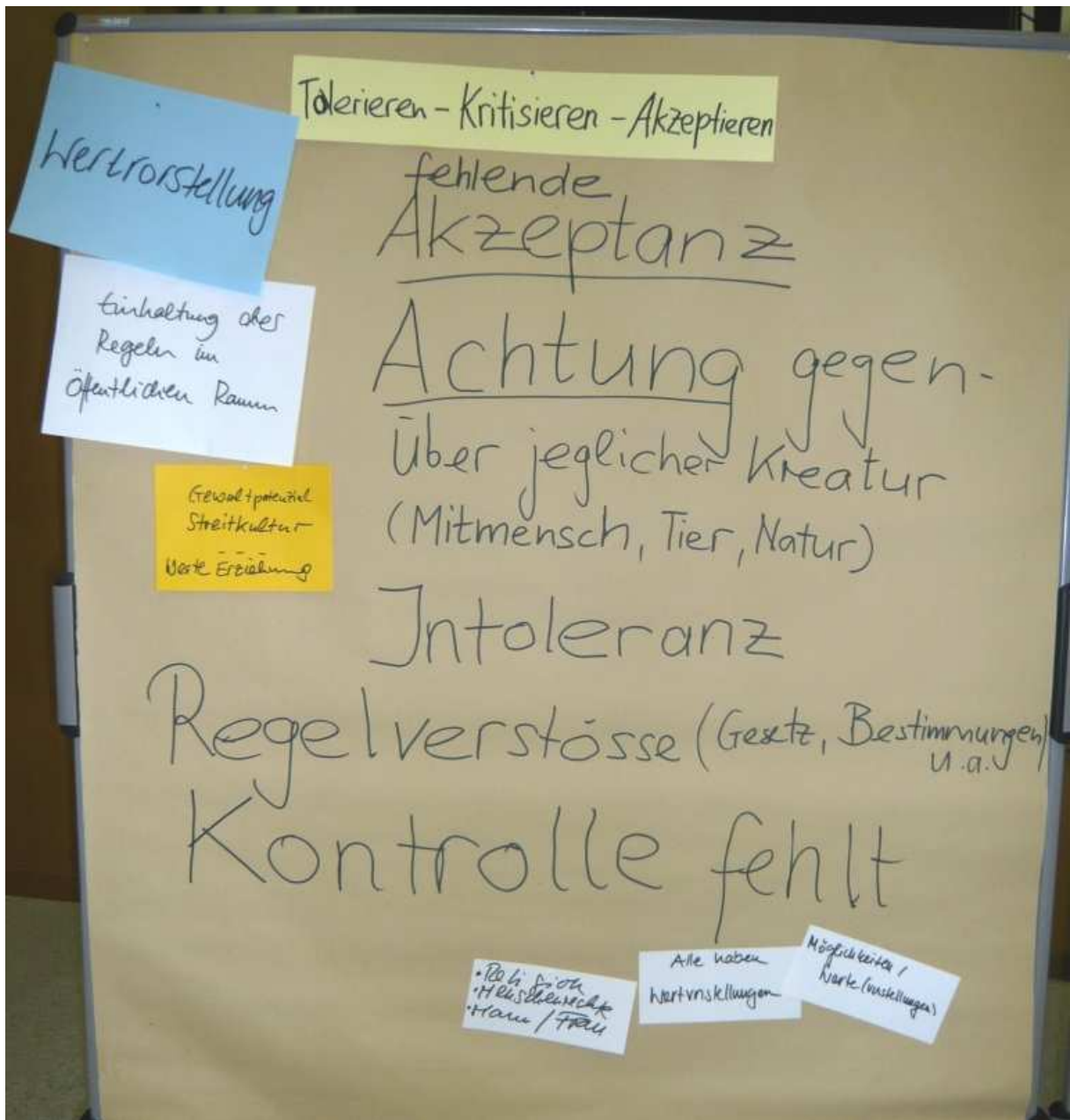
Kritikpunkt: Fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche



Kritikpunkt: Mangelhafte Integration



Kritikpunkt: Konflikte durch unterschiedliche Wertvorstellungen



Kritikpunkt: Problematik der Abfallentsorgung und mangelhafte Sauberkeit

Was Händchen nicht lernt, lernt... !

Sauberheit (Abfall)

Entsorgung
- ohne Sorgen

A. Sammelstelle Spar
↓
wilde Entsorgung
Gratisentsorgung
Gemeinde räumt auf!

B. Sauberkeit öff. Raum
- Abfälle in Gärten + auf Strassen
Private räumen auf!
Gemeinde räumt auf!

Vandalismus

Vandalen
- auf leisen Sandalen

A. Schmierereien
↓
- Bereich Schulhaus
- Bushaltestelle
- Anschlagkästen Gide

B. Allgem. Sachbeschädigungen
- Scheibenschaden
- Verkehrstafeln
- Fahrplan
- Spielgeräte

"Kein Längi Spez. Problem" → → → →

- Apfall -
Sauberkeit der
Umgebung

Längi Meistens Präper

- auf leisen Sandalen

Kritikpunkt: Fehlender Treffpunkt und fehlende Begegnungsmöglichkeiten

KEIN PLATZ FÜR BEGEGNUNG!

Dorf muss nicht in die Längi

Begegnungs-Zentrum

Verbindung zum Dorf

WO?

~~BEZE~~

Begegnungs-Zentrum fehlt:

- für Mütter & Kinder
- für Jugendliche
- ältere Menschen
- für Frauen

cafeteria

**Info-Schalter
Gemeindeverwaltung
fehlt!**

**kein Mehrzweckraum!
(kleinere Gruppen)**

- Sprachunterricht, Integrations-U.
- Krabbelgruppe
- Mittagstische
- Aufgabenhilfe
- Musik/Tanz: Proberäume
- (Sprachliche) Frühförderung

FESTE!

Treffpunkt Längi

Sonntag, 14. Juni 2009



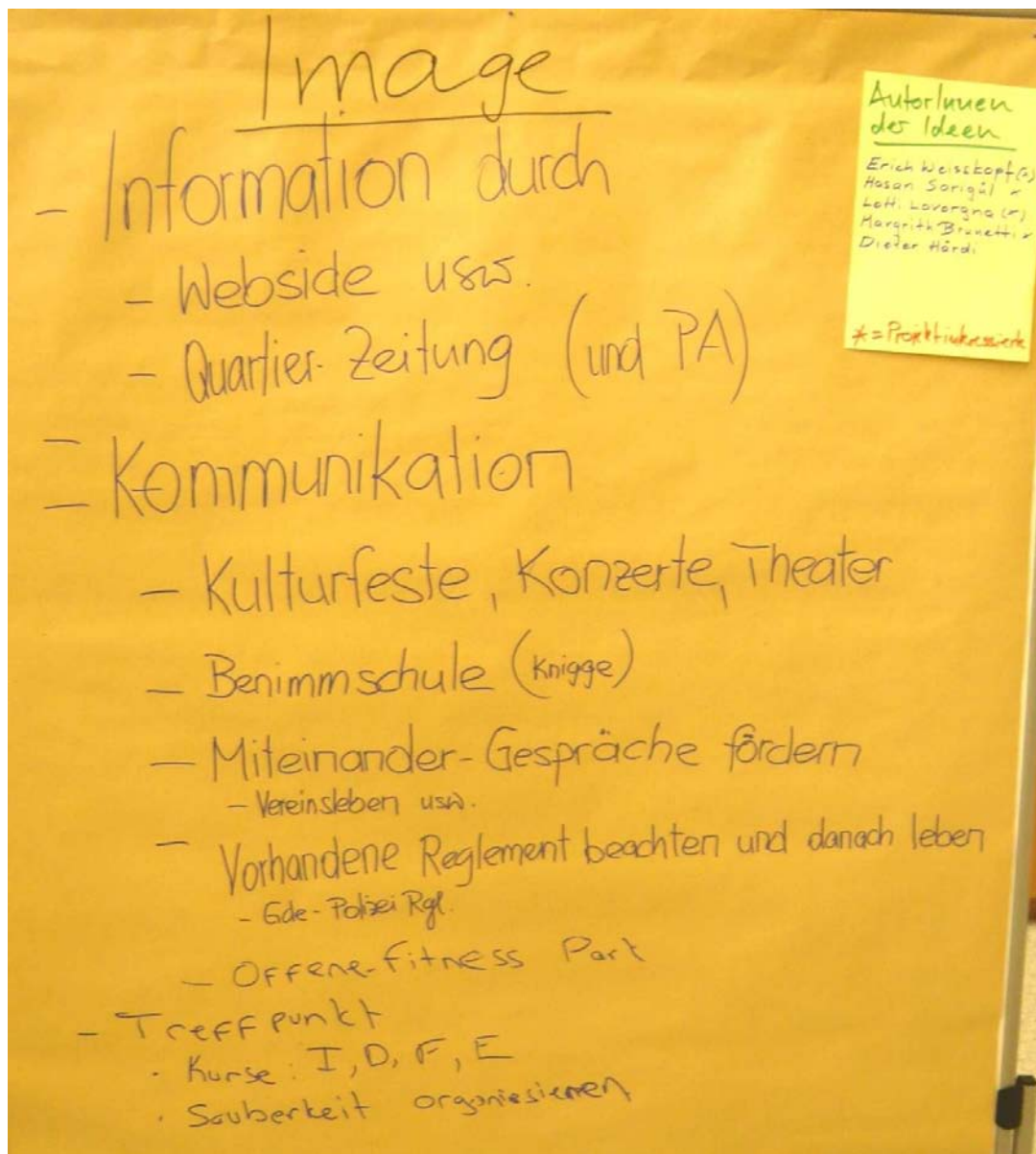
4. Utopiephase: Plakate mit Visionen

In der Utopie- oder Phantasiephase gestalteten die Gruppen ein Plakat und haben beschreiben, wie die Längi oder das ideale Quartier aussieht, was es in diesem Quartier hat und wie darüber gesprochen wird. Sie haben sich dabei keine Grenzen gesetzt, alle Wünsche und Träume waren willkommen. Diese Plakate sind in der Kurzfassung des Protokolls nicht abgebildet.

5. Verwirklichungsphase: Plakate mit Ideen und Massnahmen

Aufgabe: Die Gruppen haben Ideen, Projekte und Massnahmen entwickelt und beschrieben, welche sie gerne lancieren möchten. Sie haben dabei folgende Punkte berücksichtigt: Was muss gemacht werden? Wie trägt dieses Projekt zu den drei Zielen der «Quartierentwicklung Pratteln Längi» bei? Wie soll es umgesetzt werden? Wer muss mitarbeiten? Wann und wo soll es umgesetzt werden? Und wer macht mit aus der Gruppe?

Ideen und Massnahmen zum Thema „Image“ (Wow, Längi der Geheimtipp)

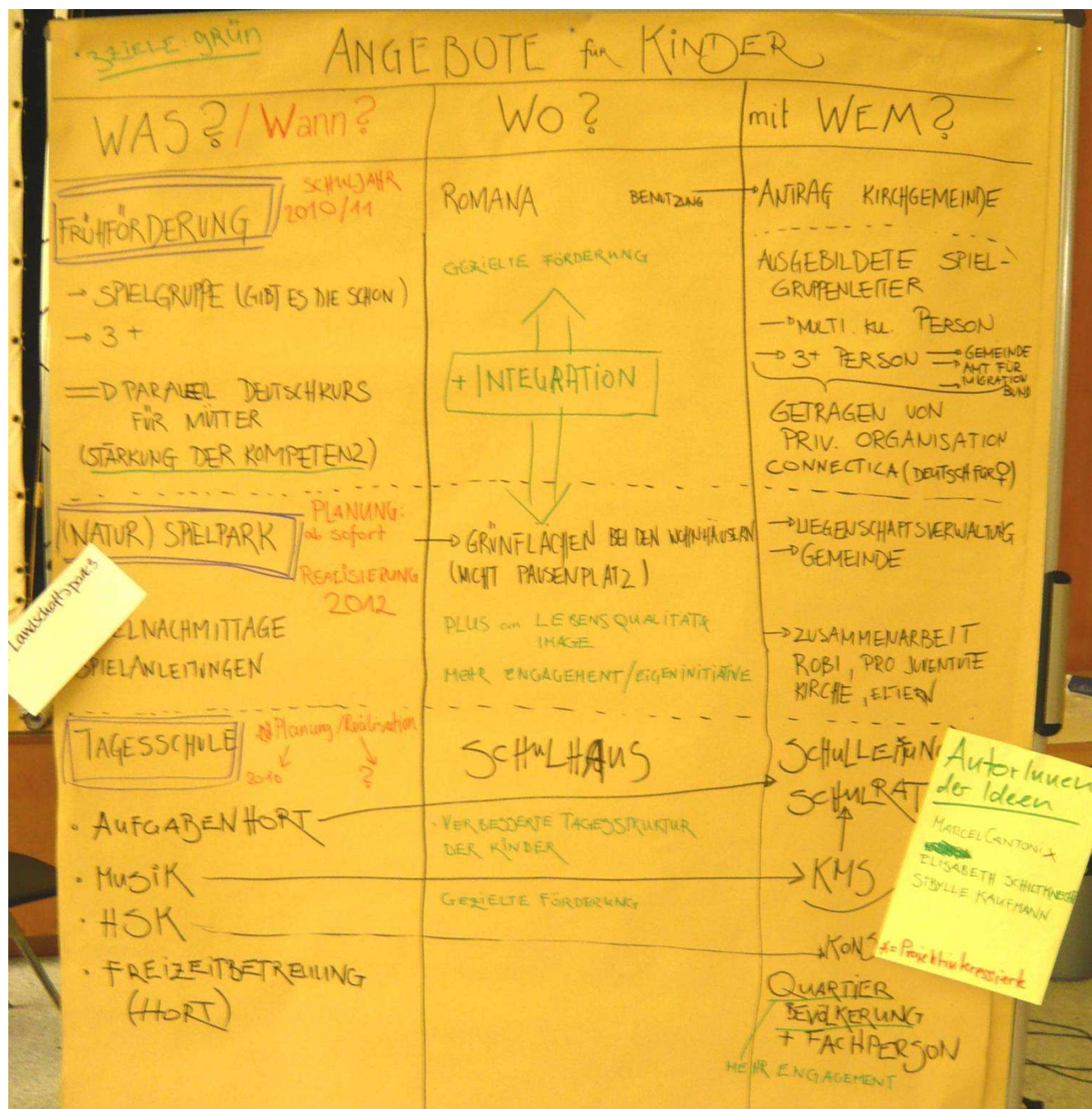


Ergänzungen aus der Diskussion:

- Die „Schweizergesellschaft“ funktioniert, aber zwischen Migranten gibt es keinen Zusammenhalt.
- Website sehr wichtig, auch um Jugendliche zu erreichen. Ohne Internet läuft nichts mehr heute.
- Infos über Reglemente durch öffentliche Verwaltung und Polizei in Schulen.
- Fitnessparks für Erwachsene für mehr Sport und Kontakte, fördert Integration, Aufsicht der Kinder
- „Hauswärts-Treffen“ organisieren, Bedürfnisse der Hauswarte sichtbar machen und so angehen.
- Leute aus dem Quartier als Arbeitskräfte für das Quartier einsetzen, z.B. Reinigen von Strassen, Pflegen von Blumen etc. Ermöglicht Vorbildfunktion.

L

Ideen und Massnahmen zum Thema „Angebote für Kinder“ (Längi Kinder überflügeln alle)

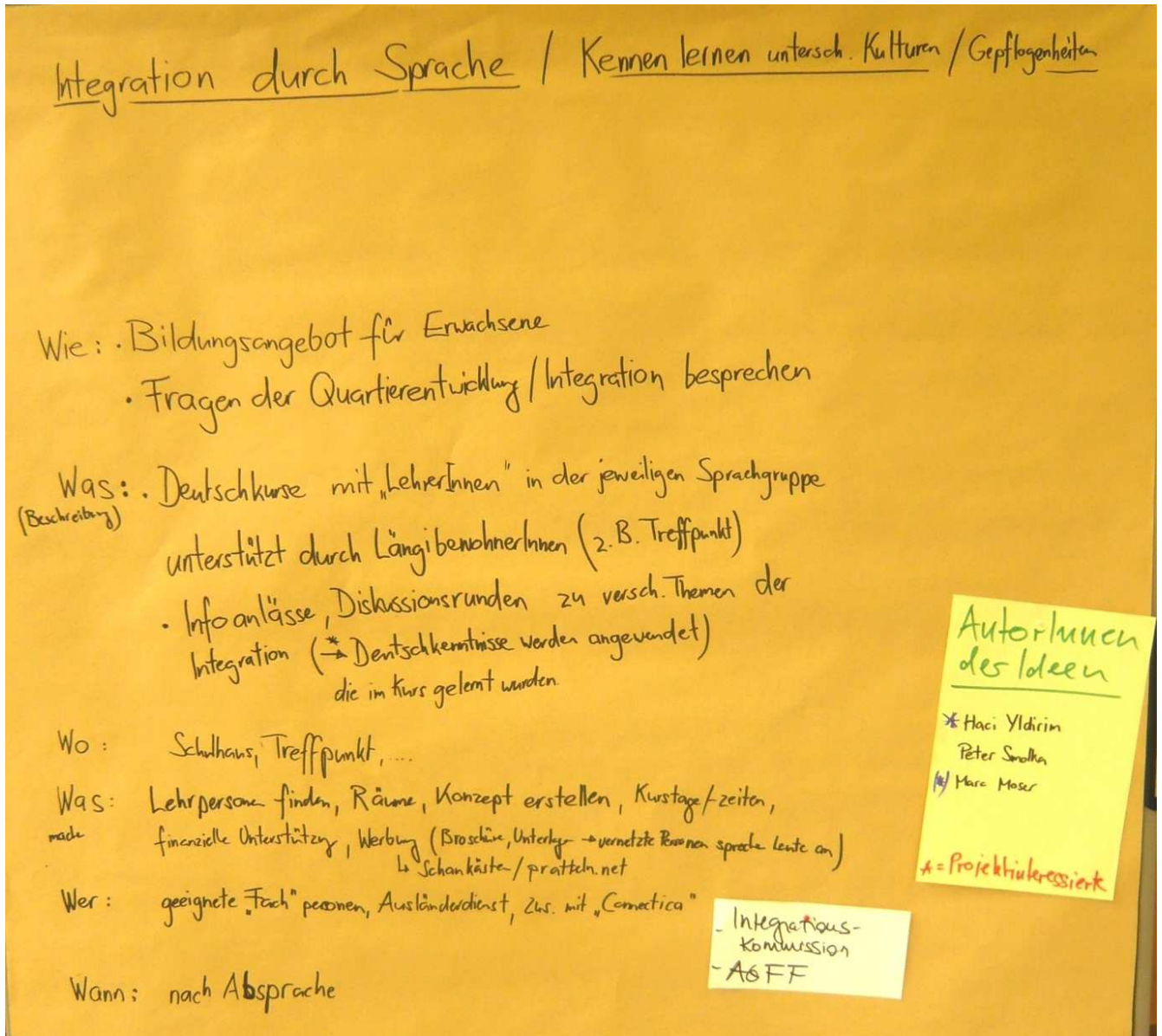


Ergänzungen aus der Diskussion:

- Bei 3+ Deutschkurse parallel dazu für Frauen anbieten (Betreuung und soz. Integration)
- Für Deutschkurse Zusammenarbeit mit „Connectica“ suchen.
- Frühförderung: Planung jetzt beginnen und auf Schuljahr 2010/2011 realisierbar.
- Naturspielpark: Bsp. Schützenmattpark mit Felsblöcken, Sandfläche (nicht nur Sandkasten), Büsche zum Verstecken, Hügel aufschütten, Wasser. Elementares Begreifen fördern.
- Mithilfe durch Schule wichtig. Schule findet heute nur in der Schule statt. Sie sollte aber Raum sein, um verschiedenes (wie Natur) zu erleben.
- Fachpersonen sind wichtig. An diesem Thema sollen die Fachkräfte aus der Längi und der Schule mitarbeiten. HSK = Heimatliche Sprach- und Kulturkurse nicht vergessen

L

Ideen und Massnahmen zum Thema „Integration“ (Ich träume Deutsch)

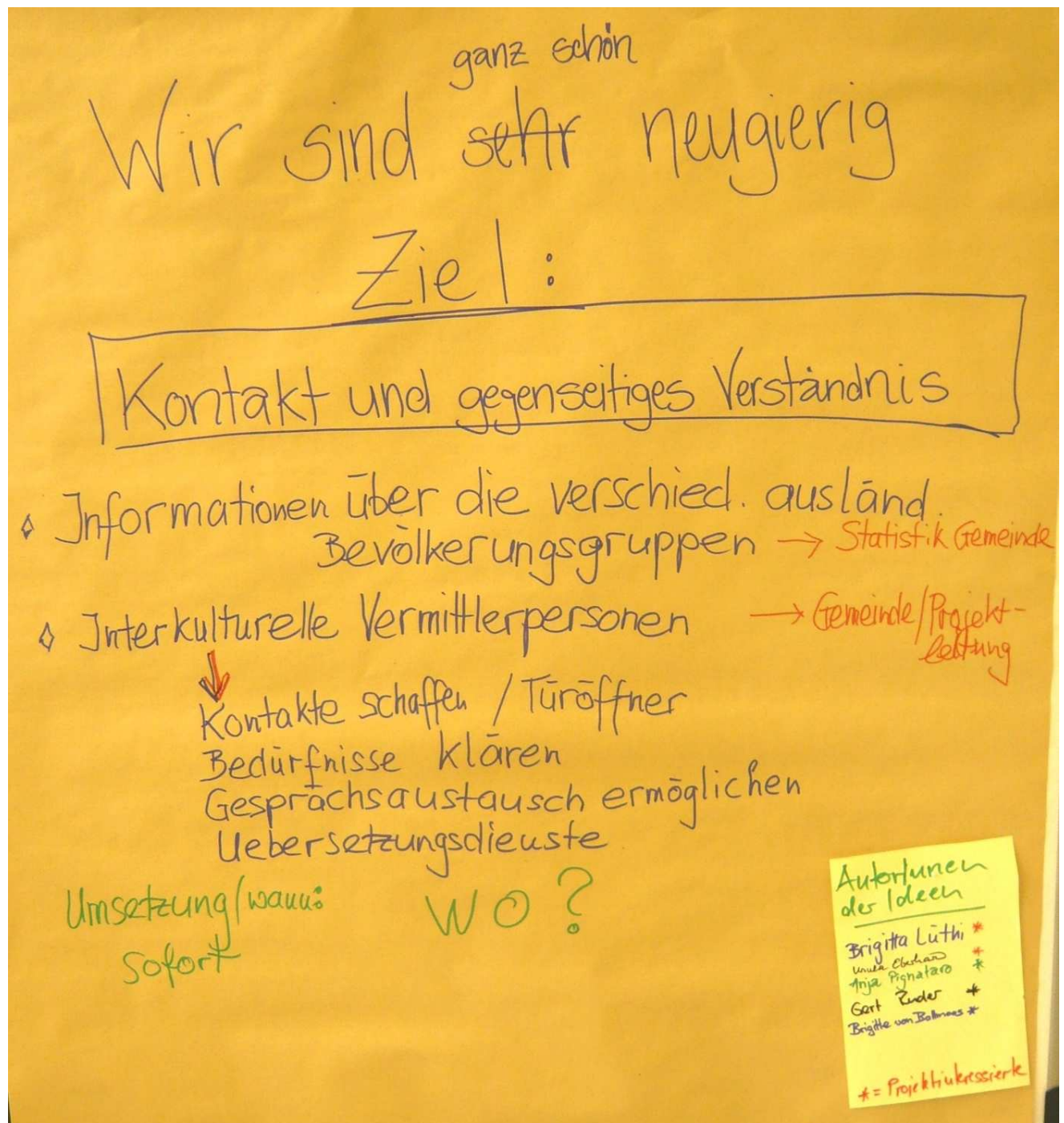


Ergänzungen aus der Diskussion

- Sprachkurse: „Lehrer“ soll auch Sprache der „Schüler“ verstehen. Dabei geht es nicht nur um eine wörtliche, sondern auch um eine kulturelle Übersetzung. Dies funktioniert heute schon im Treffpunkt des BDID, aber es braucht einen Ausbau.
- Wenn man einen „guten Draht zu Leuten hat“, senkt das die Hemmschwelle den Kurs zu besuchen und miteinander zu sprechen.
- Deutschkenntnisse, die in Sprachkursen erworben wurden im Anschluss durch Diskussionsgruppen anwenden und vertiefen. Dieser Austausch fördert auch das interkulturelle Verständnis.
- Zusammenarbeit mit Connectica bei Sprachkursen.
- Einbezug der Integrationskommission der Gemeinde Pratteln bei der Lancierung von Sprachkursen wichtig.
- Bei Sprachkursen darauf achten, dass diese nicht zu professionell organisiert sind, sonst wird die Hemmschwelle wieder zu hoch.

L

Ideen und Massnahmen zum Thema „Wertvorstellungen“ (Werte mit – teilen, denn wir sind ganz schön neugierig)



Ergänzungen aus der Diskussion

- Was tun, wenn Kurse angeboten werden, aber niemand kommt? Wie kann man Leute erreichen? Wollen sie das überhaupt? Wie wollen sie erreicht werden? Um nicht aneinander vorbei zu reden ist es wichtig, den Zugang zu den Bewohnern und möglichen Kursteilnehmer herzustellen. Dafür braucht es jemanden, der das kann und gut bei den Menschen ankommt, z.B. interkulturelle Vermittler oder Übersetzer (nicht nur Wortübersetzer sondern vor allem kulturelle Vermittler).
- Heute wissen wir nicht genau, wer in der Längi wohnt. Die Gemeinde soll eine Statistik erstellen, damit wir die Zielgruppen kennenlernen. Nur so kann man sie auch animieren.
- Es geht darum Brücken zu bauen und „Entweder wir machen es jetzt, sonst lassen wir es!“

L

Ideen und Massnahmen zum Thema „Abfall und Sauberkeit“ (Längi Meister Proper)

Abfallsammelstelle unterirdisch
Standort: Netzibodenstr./Wyhlenstrasse
Realisierung: Abteilung Bau (Gemeinde)

Abfallkörbe
mehr und grössere
Realisierung: Gemeinde

Wettbewerb
z.B. gepflegteste Strasse
Realisierung: QVL

Schaukästen umplatzieren
beim zukünftigen Zentrum
Realisation: Gemeinde

Grünabfuhr
z.B. Grüncontainer pro Liegenschaft
Realisierung: Hausverwaltungen

Wertstoffe / Sonderabfälle
1x pro Woche auf Werkhof (gegen Bezahlung)
Realisierung: Gemeinde

Private Sammelgruppen / Tag: Längi will sauber sein
Realisierung: QVL
Belohnung: abschliessendes Fest

Wand zum Sprayen
Pauseplatz | Spar
Realisierung: Lehrerschaft

Verschönerungsaktion
Blumenkästen
Realisierung: Private / VVPA

Autorkunden der Ideen
*Uwe Klein
*Madelaine Hotzler
*Marlene Schwab
*Emma Zavanella
* = Projektinteressiert

Ergänzungen aus der Diskussion

- zentrale Wertstoffsammelstelle: schnell realisierbar durch Gemeinde
- Wettbewerb für gepflegte Strassen/ Quartierteile: Umsetzung durch QVL
- Grünabfuhr wieder aufnehmen: Kosten 80.- pro Jahr und Liegenschaft
- Sonderabfälle sind in ganz Pratteln ein Problem. Es besteht Unwissen und schlechte Kommunikation über Entsorgungsmöglichkeiten. Bsp. Münchenstein prüfen und übernehmen.
- Blumen verschönern das Quartier. Früher gab es einen Geranientag, organisiert durch QVL. Gemeinsames (um-)topfen kann privat oder durch Verschönerungsverein Pratteln/Augst durchgeführt werden.

L

Ideen und Massnahmen zum Thema „Treffpunkt – Begegnung“ (Treffpunkt Längi)

1

1. Festziel → Multifunktionsort Treff-Punkt-Haus

Ab sofort zu verfolgen/realisieren:

- 1) Jugend, Raum → Spiel-Beschäftigungsangebote
 → Bedürfnisse des Städtchens einbeziehen
 → Begleitet durch Jugendarbeit
- 2) Mittagstisch → Priorität für Kinder der Unterstufe
 → geteilt / betreut
- 3) Mütter/Väterberatung / Erziehungsberatung → Bestehendes Angebot neu gliedern
 Längi optimieren

Autorinnen der Ideen
 *Olga Aebischer
 *Vronne Meisli
 *Lena Walk
 & = Projektleitung

2

Wie?	Wer?
1 → <ul style="list-style-type: none"> - Raum suchen - Konzept erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Profi Konzept Konzept • Laie / Bewohner • Fachperson Jugendarbeit • Kirche
2 → <ul style="list-style-type: none"> • Konzept erstellen • Räumlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Person mit Erfahrung tagtäglich • Laie / Bewohner • Lehrperson • Profi Konzeptarbeit
3 → Ausbauen bzw. Konzept anarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Fachperson Beratung • Laie / Bewohner • Profi Konzeptuelle Arbeit

Vernetzung mit August

L

3

Wann?

Wo?

Treff Jugendarbeit

- Konzeptarbeit
- Raum
- Infrastruktur
- Beklebung
- Kosten
- Zeitplan
- Nov. 09 Konzept erstellt
- Realisierung März 2010

→ Längi

(Synergien Jugend)

Come in / Roman

Lebensqualität

- psychologische Fallbeispiele
- Wohnsituation
- Von Straße weg
- Erreichbar für neue Familien

↓

Image verbesten

- Weniger Vandalismus

↓

- Partizipation an Jugendtätigkeiten
- Eingegrenzt

Mittagstisch

- Konzeptarbeit
- Raum (Schulhaus? vor Tür? Abwärtswendung?)
- Infrastruktur
- Beklebung
- Kosten
- Zeitplan
- Feb. 2010 Konzept erstellt
- 1. Aug. 2010

→ Längi

- Schulhaus
- Vorraum Türhaken
- Wohnung Abwärts

Lebensqualität +

- Betreiber Kinderbetreuung
- Bekommen guter Eltern
- Eltern können mitbringen

Image Längi +

- Eltern können arbeiten und ihre Kinder mitbringen

Beteiligung +

- wenn Eltern in Kind- u. Betreuungsdienstleistungen werden

Lebensqualität +

- Kompakte Anlaufstelle in der Nähe
- Treffen von gleichgestellten Betreibern
- Soziale Integration

Image +

- Steigerung Attraktivität

Mütter/Väter/Erziehung

- Planung Erweiterung bestehende Angebote
- Sept. 2010
- Umsetzen Jan. 2011

→ Längi / Augst

Ideen

getrennt betreut für alle!

Beteiligung

- soziale Integration
- Partizipation
- Netzwerke
- Teilhaben

Ergänzungen aus der Diskussion

- Wichtig: Auch die soziale Infrastruktur verbessern
- Multifunktionales Treffpunkt-Haus, wobei das Haus im Vordergrund steht, nicht ein Punkt (Ort)
- Zu Beginn: Dezentrale Organisation möglich und Aktivitäten in verschiedenen Räumen anbieten. Später soll alles in einem Haus untergebracht werden.
- Der Mittagstisch (gut und gesund), die Erziehungsberatung für Mütter und Väter sowie der Jugendtreff müssen stets begleitet und betreut werden. „Mittag besteht nicht nur aus Mittagessen und dann ist fertig“.
- Eine Erziehungsberatung besteht im Prinzip schon. Sie bedarf aber einer Optimierung.
- Es braucht die Zusammenarbeit von Fachkräften, der Kirche, Laien und der Schule, dazu eine Vernetzung mit Augst, denn die Jugend bewegt sich überall.

L

6. Weiteres Vorgehen

Die meisten der teilnehmenden Personen sind bereit, an der weiteren Bearbeitung von Ideen und Massnahmen mitzuwirken. Die Ideen und Vorschläge, welche am Wochenende des 13./14. Juni 2009 entwickelt wurden, werden nach den Sommerferien von einzelnen Arbeitsgruppen weiterbearbeitet. Sie werden dabei vom Projektteam unterstützt. Zusätzliche interessierte Personen sind eingeladen, sich den Teams anzuschliessen. Bitte melden Sie sich bei der Projektleitung.

Dies sind die nächsten Schritte:

- Ab August 2009: Teams organisieren sich und beginnen mit der Projektierung ihrer Idee oder Massnahme.
- September 2009: Workshops mit Kindern und Jugendlichen aus der Längi
- Bis 12. Oktober 2009 erstellt jedes Team einen Projektbeschrieb (siehe Kriterienliste). Die Projektleitung erstellt daraus den „Massnahmenplan Längi“
- 20. Oktober, resp. 28. Oktober 2009: Steuergruppe und Beirat diskutieren den Massnahmenplan. Steuergruppe entscheidet über die Finanzierung erster Massnahmen.
- 17. November 2009: Präsentation des Massnahmenplans mit Projektteams und Interessierten.
- Dezember 2009 bis Juni 2010: Die Teams entwickeln ihre Projekte weiter bis zum Start der möglichen Umsetzung. Sie werden dabei von den Projektverantwortlichen der Gemeinde unterstützt.
- Juni 2010: Ergebnisworkshop, Entscheid über Finanzierung und Umsetzung von Massnahmen.
- Juni 2010 bis Ende 2011: Umsetzung der Projekte und Massnahmen

Im Rahmen des Prozesses «Quartierentwicklung Pratteln Längi» stehen 2009 bis 2011 jährlich je Fr. 20'000.- für kleinere Massnahmen sowie 2010 und 2011 je Fr. 100'000.- für grössere Projekte zur Verfügung. Über die Finanzierung entscheidet die Steuergruppe. Massnahmen und Projekte, welche eine Finanzierung beantragen wollen, müssen folgende Kriterien erfüllen:

1. Die Idee unterstützt eines oder mehrere Ziele von «Quartierentwicklung Pratteln Längi» und ist in einem der vorgegebenen Handlungsfelder wirksam.
2. Die Massnahme wird in der Längi umgesetzt und/oder bringt Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers einen Nutzen.
3. An der Ausarbeitung und Umsetzung des Projektes wirken Bewohnerinnen und Bewohner der Längi oder Personen, welche im Quartier arbeiten oder die für die Längi eine Aufgabe erfüllen, in geeigneter Form mit. Sie bilden die Projektgruppe.
4. Die Projektgruppe organisiert sich nach Möglichkeit selber. Sie hält die Projektidee schriftlich fest, beschreibt die Ausgangslage und die Ziele, die mit der Massnahme erreicht werden sollen und benennt den Nutzen, der dadurch für die Längi entsteht.
5. Die Projektgruppe benennt die einzelnen Vorgehensschritte. Sie zeigt, wer für welche Arbeiten verantwortlich ist, macht einen Zeitplan und ein Budget und informiert über den Projektfortschritt.

7. Auskunft

- Madeleine Hofstetter, Projektleiterin: 061 825 22 31, madeleine.hofstetter@pratteln.bl.ch
- Michael Emmenegger, Projektkoordinator: 044 563 84 80, kontakt@michael-emmenegger.ch
- Christine Ziegler, Projektkoordinatorin: 061 263 25 25, christineziegler@inter-act.ch

